folgedessen sich Höhenzüge und Abhänge mannigfacher und schärfer ausgeprägt gestalten, nimmt die Gegend zwischen Flöha und östlicher Mulde, wie auch weiterhin bis zu den Thalrändern der rothen Weißeritz hin die Form breit ausgedehnter, sanft geneigter Abhänge, wellenförmig gehobener Rücken- und Höhenzüge an, um erst zwischen Weißeritz, Müglitz, Seidewitzbach, und Gottleuba wieder abwechslungsreichere Gestaltungen zu erhalten.

Auf dem Gebiete der 400 m-Erhebung, wie zuletzt nicht viel anders auf dem der 300 m-Erhebung, wiederholen sich diese Erscheinungen beinahe in derselben Anordnung. Der Erhebungslinie von 600 m zwischen Schwarzwasser und Wilsch ist die Erhebungslinie von 500 m zwischen Mulde und Zwönitz, und dieser wiederum die Erhebungslinie von 400 m in ihrer allgemeinen Richtung aus der Gegend von Wolfsgrün bei Kirchberg bis in die Gegend von Riechberg bei Hainichen auffallend gleichlaufend. Selbst die weit vorgeschobenen Grenzlinien der 350 und der 300 m-Erhebung zeigen dieselbe Anordnung in ihren Hauptzügen.

Der nordöstliche Abhang des Gebirges zeigt eine ähnliche Anordnung. Die 600 m-Linie von der Höhe bei Schmiedeberg bis zu ihrem Wendepunkte bei Jungferndorf; die 500 m-Linie vom Kieferberge bei Reichstädt, 539 m, bis in die Gegend von Schönstein und Tyssa; die 400 m-Linie von ihrem nördlichen Endpunkte bei Hetzdorf und Wüstenhetzdorf bis zum Eibschstein bei Bahra — alle wiederholen, wenn auch die letztere in drei Absätzen, aber ebenfalls auch in ihren vorgeschobenen Punkten im Tharandter Walde und bei Borlaß, wie im Höhenzuge von Börnchen und von der Hermsdorfer Höhe dieselbe allgemeine Anordnung.

Der nordwärts gerichtete Theil des Gebirgsabhanges, besonders auf der Linie der 500 m-Erhebung von der Höhe bei Linda bis zur Höhe bei Reichstädt, auf der 400 m-Erhebung von der Höhe bei Langenstriegis bis zur Höhe bei Hetzdorf, bis zur Nordgrenze des Gebietes von 300 m Meereshöhe, von der Höhe bei Reichenbach bis zur Höhe bei Wilsdruf bietet die Erscheinung des allmäligen, wellenförmigen Sinkens der Gebirgs-Erhebung, ohne außerhalb der Thalrinnen einen besonders ausgesprochenen Charakter zu gewinnen. An einzelnen Stellen nur spricht sich der Uebergang schärfer aus, besonders an den Abhängen der Flußthäler.

Der Flächeninhalt des Gebirgsgebietes auf dem Nordabhange umfaßt von 300 m Meereshöhe bis zu dem Fuße der 700 m-Erhebung 4280 qkm etwa vier Fünftel des Nordabhanges, oder ungefähr zwei Drittel der ganzen Gerbirgserhebung. Von dem Nordabhange liegen zwei Fünftel über 500 m, drei Fünftel über 300 m.